

Er scheint täglich, mit Ausnahme
b. Tagen nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 „ — „
Monatlich 2 „ 50 „
Mit Zustellung ins
Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit Postverbindung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaktion verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
geschickt; unkorrigirte Briefe nicht
angenommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9
angekommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in Wien: A. Oppelik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garnitur kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 kr., das
zweite Mal 6 kr., das dritte Mal
5 kr. 6 B., resp. der Stempel-
gebühr 30 kr.

Abonnement-Bureau: In Agram bei J. Hadriah's Erben, Buchhändler; in Pest bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Gratz bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mähren bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Wien bei Herrn J. Stela, Buchhändler; in Prag bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zolner, Buchhändler; in Loos, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmetzgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.
Hermannstadt, Sonntag den 17. November 1889. 105. Jahrgang.

Nr. 270.

Hermannstadt, Sonntag den 17. November 1889.

105. Jahrgang.

Geschichtliches.

Drei Tage hat im böhmischen Landtage die Debatte über den von den Junggebornen eingebrachten Antrag auf Erlassung einer Adresse an die Krone gedauert. Sie endete bekanntlich mit dem von der Majorität bei momentlicher Abstimmlung gefassten Beschlusse, über den junggebornen Antrag zur Tagesordnung überzugehen und — mit einem von den Junggebornen herbeigeführten Scandale, wie ein solcher vielleicht seit dem Tage in der böhmischen Landtagskammer nicht mehr vorgefallen ist, an welchem vor zweihundertsechzig Jahren Martinik und Slavata aus dem Fenster geworfen worden sind.

So anwiderlich ein solches von demagogischen Volkvertretern provocirtes Schauspiel ist und wie betrübend die Entartung des politischen Kampfes bis zu solcher extremen Leidenschaftlichkeit auf jeden besonnenen Patrioten wirken muß, ein Verdienst kann der dreitägigen Redebühne im Prager Landtage nicht abgesprochen werden, einen hellen Funken hat das harte Auseinanderprallen der Gegensätze ergeben: die Namens des sogenannten Feudaladels abgegebenen Erklärungen des Prinzen Karl Schwarzenberg.

In der Debatte vom 7. November erklärte der Führer der böhmischen Feudalen, daß seine Partei zwar eine staatsrechtliche Autonomie des Königreiches anstrebe, daß dieselbe aber auf verfassungsmäßigem Wege, in Uebereinstimmung mit allen verfassungsmäßigen Factoren des Reiches erlangt werden müsse. Weiters erklärt der Prinz, daß er und seine Partei auf dem Boden der Verfassung stehen und sich der constitutionellen Einrichtungen bedienen. „Die Verfassung“ — sagte der fürstliche Redner — „hat sich durch zwanzig Jahre eingelebt und mehrere Völker des Reiches schöpfen aus ihr ihre Rechtsüberzeugung.“

Dieser Standpunkt entspricht den starken rechtshistorischen Ueberzeugungen des Feudaladels. Was historisch auf gesetzlichem Boden erwachsen und erlangt ist, das muß von einer Partei, welche für ihr rechts-historisches Bewußtsein Achtung verlangt, anerkannt und geschützt werden. Die Haltung der feudalen Partei im böhmischen Landtage ist nur die logische Folgerung aus ihrem staatsrechtlichen Programme.

Es ist dies das erste Mal, daß sich der Feudaladel zu der österreichischen December-Verfassung bekennt. Früher fand man ihn auf der Seite derjenigen, welche sie negirten. Zwischen dem Einst und Jetzt liegt deshalb doch kein Widerspruch. Der Feudaladel hat vom Haus aus die Verfassung bekämpft, welche die historisch-politischen Individualitäten des alten Oesterreich in einer höheren Einheit, in dem den Gesamtstaat vertretenden Centralparlamente, dem Reichsrathe, zusammenfaßte. Er hielt sich abseits, so lange die neue, dem Wesen des modernen Staates angepaßte Verfassung noch jung war und keine Wurzeln geschlagen hatte. Nachdem sie aber seit zwei Jahrzehnten sich eingelebt und befestigt hat, so daß „mehrere Völker des Reiches aus ihr ihre Rechtsüberzeugung schöpfen“, nachdem sie zumal an Kraft und Wirkungsweise so zugewonnen hat, daß seit einem Jahrzehnt sämtliche Völker der österreichischen Hälfte der Monarchie in einem Vollparlamente ihre Vertretung finden, hat auch der Feudaladel seinen Widerstand gegen die Verfassung aufgegeben und anerkennt die historisch gewordenen Grundlagen des neuen Oesterreich willig an.

Es entspricht diesem auf natürlichem und logischem Wege entwickelten Standpunkte, daß die Feudalen im Gegensatz zu den Junggebornen, welche sich factisch auf den Verfassungsboden begeben haben, um, wie Gregr erklärt, die Verfassung in die Luft zu sprengen, nur auf verfassungsmäßigem Wege und im Einklange mit allen verfassungsmäßigen Factoren des Reiches die Verfassung im historisch-politischen Geiste einer vergangenen Zeit zurückentwickeln möchten, aber jeder revolutionären, gewaltsamen Abänderung abhold sind.

Die Erklärungen des Fürsten Schwarzenberg, welche in diesem Sinne abgegeben worden sind, bilden eine werthvolle Verstärkung der Position der österreichischen Verfassungspartei. Ein weiteres Bollwerk ist damit der December-Verfassung gegen das übergreifende Brechen einer im Sinne des rückwärtsstrebenden revolutionären Partei erwachsen.

Wie immer sich das österreichische Verfassungsleben künftighin entwickeln mag, zu einer gewaltsamen Abolition des seit zwanzig Jahren aufrecht stehenden Gebäudes der österreichischen December-Verfassung werden die Feudalen nach den Erklärungen des Prinzen Schwarzenberg nie und nimmer die Hand bieten.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 16. November.

Wie „Remjet“ erzählt, wird Handelsminister Gabriel Baross im Abgeordnetenhause demnächst vier Gesetzentwürfe einbringen, und zwar über die Achtung, über die Krank-Unterstützung der Arbeiter und Gehilfen, über das Patentreisen und über den Haupthandel.

Von gut unterrichteter Seite meldet man, daß bei den gegenwärtig in Wien tagenden Bischofsconferenzen auch über die confessionelle Bewegung unter den österreichischen Slaven, insbesondere über die Befreiungen der Griechen und Slowenen berathen wurde, welche auf Einführung des slavischen Gottesdienstes oder direct auf Uebertritt zur orthodoxen Kirche hinführen. Insbesondere hat man auf den Fall der slowenischen Gemeinde Podrage, sowie auf die Bewegung in Mähren hingewiesen, wo eine stets wachsende Abneigung gegen den lateinischen Ritus der katholischen Kirche zu Tage tritt. Es hat deshalb der Oimäger Fürst-Erzbischof Landgraf Fürstberg in letzter Zeit für die Einführung des Jesuiten-Ordens nach Belgrad plaidirt, damit auf diesem wichtigen Wallfahrtsorte ein womöglich starker Segendruck gegen die panславistisch-orthodoxe, von Kremfjer ausgehende Propaganda wirke. Bei den Conferenzen wurde auch gegen das Mitglied des Oimäger Capitels, den geistlichen Abgeordneten P. Wurm, die Klage geführt, daß er Beziehungen zu den orthodoxen Agitatoren, besonders zu den Redactoren zweier panславistischer Blätter, des Kremfjerer „Belgrad“ und des Wiener „Parlamentar“ (Dr. Höbny), unterhält. Das Verlangen nach Einführung der slavischen Gottesdienste betrachten die Kirchenfürsten als einen bloßen Vorwand für die orthodoxen Bestrebungen und es werden daher nunmehr entscheidende Schritte unternommen, daß die slavische Bewegung gegen die heiligen Einrichtungen der katholischen Kirche womöglich unterdrückt werde.

Die Vorgänge im böhmischen Landtage dürften, wie verlautet, auch im Reichsrathe zur Sprache gelangen. In deutsch-liberalen Kreisen besteht nämlich die Absicht, bei Wiederzusammentritt des Parlamentes das Ministerium zu interpelliren, wie sich dasselbe zu der von der Majorität und Minorität neuerdings aufgeworfenen Frage des böhmischen

Staatsrechtes verhalte. Sollte die Regierung diese Interpellation beantwortet, so wird von deutscher Seite die Eröffnung der Debatte über dieselbe beantragt werden, und ist zu erwarten, daß ein solcher Antrag auch die Unterstützung eines namhaften Theiles des Czechen-Clubs finden würde.

Wie gemeldet wird, soll Graf Taaffe über Ton und Führung der Adress- und Königs-Debatte im böhmischen Landtage nicht weniger als entzückt sein. Es ist nämlich kein Geheimniß, daß der Resolutionsantrag und die Motivirung früher dem Cabinet bekannt waren und daß Graf Taaffe den Mitgegnen und Feudalen vertraulich mitgetheilt haben soll, er müsse auf der genauen Einhaltung dieses Textes bestehen und die mindeste Aenderung würde jedenfalls seine Demission zur Folge haben. Prinz Alfred Windischgrätz wurde, wie dem „Tagesboten aus Mähren“ erzählt wird, vorigen Sonntag zur Aubien für Montag befohlen und vom Kaiser vernahm der Prinz die Anweisung, welche in Bezug auf die staatsrechtliche Frage und insbesondere auf die Königserklärung vorherrschte. Informationen, welche dem Prinzen von Regierungswegen zu Theil wurden, ergänzten dessen Eindrücke. Die Reden der beiden Cavaliere im böhmischen Landtage, und zwar Schwarzenberg's und Windischgrätz', geben sowohl die Stimmung in maßgebenden Kreisen, als auch in Regierungskreisen wieder und sind nach vorläufigen Mittheilungen eine knappe Paraphrase der dem Fürsten erteilten Verhaltensmaßregeln für seine Rede und die Haltung für den feudalen Großgrundbesitz.

Die „Nationalzeitung“ schreibt, daß nach ihren Informationen die politischen Freunde Taaffe's dessen Stellung durch die Vorgänge im böhmischen Landtage als erschüttert betrachten. Die „Nationalzeitung“ bespricht zugleich diese Vorgänge in einem Leitartikel, betitelt: „Das innere Wicinal in Oesterreich“ und sagt, jene Methode, wodurch die Magyaren ihre Macht begründeten, scheint wirklich die richtige und die Einbürgerung ein Argument zu sein, welches in Oesterreich seine Wirkung nicht verfehlt.

Die „Kreuzzeitung“ reproducirt russische Zeitungstimmen über die Orientreise des Kaisers, welche bemerkenswerth seien als ein Zeichen, welche Wege die Panславisten einschlagen, um die Berliner Eindrücke des Czars zu verwischen. Es werde gehen, wie vor zwei Jahren, als der Czar Berlin in der Ueberzeugung verließ, daß er zuhause und in Kopenhagen gekämpft worden sei, was aber nicht hinderte, daß in kurzer Zeit doch ein Umschlag erfolgte. Heute seien als Symptome der kommenden Ereignisse neue Truppen-Concentrationen im südwestlichen Rußland und die Einführung des Lebel-Gewehres zu verzeichnen.

Ein Berliner Centralblatt meldet aus Rom, daß zwischen Berlin und dem Vatican abermals eine Erklärung eingeleitet sei, da der Papst die Auszeichnungen Crispis durch den Reichskanzler unangenehm empfunden habe.

Die „Magdeburger Jtg.“ schreibt über die Conferenzen des Grafen Ráimofy und Fürsten Bismarck in Friedrichsruh; Die Wiederherstellung guter Beziehungen zu Rußland mag uns werthvoll erscheinen, insofern sie die Aussicht auf die weitere Erhaltung des Friedens wesentlich verstärkt. Aber allgemein gilt es als selbstverständlich, daß dadurch an dem natürlichen und durch die Gleichheit der Interessen verstärkten Grundpfeiler zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nichts geändert werden darf und nichts geändert werden ist. In offiziellen österreichisch-ungarischen Kreisen hat man sich in dieser Beziehung auch wohl in keinem Augenblicke Beorgnissen hingeeben. Von dem Ergebnisse des Czarenbesuches in Berlin ist man in Wien sofort und in officieller Form unterrichtet. Die Fragen, die etwa aus Anlaß desselben zu erledigen waren, sind in den Besprechungen, die jenseits in Friedrichsruh zwischen dem Fürsten Bismarck und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Ráimofy, stattgefunden, in einer für beide Theile gleich befriedigenden Weise beglichen worden.

Fenilleton.

Schicksalswege.

Rövelle von Th. Hempel.
(10. Fortsetzung.)

Sollten sich denn heute Räthsel auf Räthsel häufen! Was meinte sein Oheim für pinliche Situationen, von denen er selbst keine Ahnung hatte? Und da war noch ein Briefchen von zierlicher Damenhand, an ihn adressirt. Er öffnete auch dieses. Das Briefchen lautete:

Lieber Arwed!

Hast überzeugt, daß Du ebenso wie ich einer Verbindung mit mir widerstehst, reiche ich Dir als treue Freundin die Hand. Ich habe sie gesehen, welcher, wie ich bestimme glaube, Dein Herz gehört. Sie ist ein edles Mädchen, wenn auch aus ganz anderm Stande, als wir. Gott schenke Dir in der Verbindung mit ihr ein reiches Glück, ich will ihr von Herzen gern eine Schwester sein, denn ich achte sie hoch. Meine Eltern wissen nichts von diesen Zeilen, sie würden meine Ansichten nicht theilen. In verwandtschaftlicher Zuneigung wie immer

Deine Cousine

Dorothea.

Graf Salten las beinahe fassunglos einen der Briefe nach dem andern durch. Er war fest überzeugt, daß sie in einem gewissen Zusammenhang ständen, und er vermochte doch den verknüpfenden Faden nicht herauszufinden. Nur Eins ward ihm klar, er mußte Rosa suchen, wie sehr sie sich auch verborgen, er mußte sie wiederfinden und dann, wenn er sie gefunden, sie fest an sein Herz nehmen und ihr sagen: „Rosa, du bist mein, nichts darf uns mehr trennen auf Erden.“ Strahlenden Augs malte er sich das Glück ihres Besites aus, Rosa, sein Weib, die Herrin seines Schlosses.

Da plötzlich schrak er zusammen, einen Augenblick hatte er die Wirklichkeit über seinen Träumereien vergessen. Sie war entflohen. Würde er sie je wiederfinden? Vor allen Dingen mußte er Nachforschungen anstellen, dazu war seine Rückkehr nach der Heimat nöthig. Er klingelte dem Diener, befohl, seine Sachen einzupacken und besand sich bereits wenige Stunden danach auf der Heimreise.

Er dachte keinen Augenblick an die Möglichkeit, daß ein Unrecht sie zur Flucht veranlaßt habe, aber er fürchtete, daß ihr reichbares Eheguth, ihr Stolz sie leicht zu einem unüberlegten Schritt verführen könnten und er wußte, daß nichts sie vermögen würde, seinen Schatz und seine Hilfe zu suchen. Zu Haus angekommen, fand er Doctor Brand ebenso wie Frau Walthar in der größten Verstörung, auch sie hatten nicht die geringste Aufklärung gefunden.

V.

Mit Anfang der rauhen Jahreszeit kehrte die vornehme Welt nach der Residenz zurück. Man öffnete die Salons wieder und auch am Hof begann die alljährliche Reihe der Festlichkeiten. Prinz Hermann und seine kunstfertige Gemahlin verammetelten außer dem hohen Adel die Autoritäten der Gelehrten- und Kunstwelt um sich.

Gräfin Dorothea war mit ihren Eltern heimgekehrt, ohne die gehoffte Erholung gefunden zu haben. Wie ein Alpdruck lastete auf ihr die Rückkehr zum gewohnten Leben mit seinen vielen Festlichkeiten, welche nur dazu angethan waren, ihr Herz noch trüber zu stimmen. Graf Salten gehörte zu dem näheren Umgang des Prinzen, er besand sich am ersten Empfangsabend mit Gemahlin und Tochter im Palais. Dorothea fühlte sich hier in den glänzenden Räumen unter den vielen Menschen einsamer, als draußen im grünen, stillen Walde. Dort durfte sie ungestört ihren Gedanken nachhängen, hier mußte sie mit lächelnder Miene ihren Kummer verbergen. Dazu richteten sich von allen Seiten fragende Blicke auf sie, denn ihre Beziehungen zu Graf Arwed von Salten waren kein Geheimniß geblieben, man hatte während seiner Anwesenheit entschieden die Veröffent-

lichung der Verlobung erwartet und erschöpfte sich nun in Vermuthungen über seine plötzliche Abreise, ohne daß die Angelegenheit einen Abschluß gefunden. Die Prinzessin unterhielt sich voll liebenswürdiger Huld mit Dorothea. Sie hatte das junge Mädchen liebgewonnen und schenkte ihr besonderes Interesse.

Hier anfer Flächling. Endlich ist es mir gelungen, ihn aus der Einsamkeit zu entführen.“

Mit diesen Worten führte der Prinz den Professor Reinhard seiner Gemahlin zu.

Zum Glück für Dorothea begann die Prinzessin eine lebhaftere Unterhaltung mit dem Professor, so daß sie in dessen Zeit fand, ihre Verlegenheit zu beweisern.

Die Ankunft des Landesherren nöthigte das Fürstenpaar, sich schnell zu entfernen, und zum ersten Male nach jenem verhängnißvollen Abend stand der Professor seiner ehemaligen Schülerin gegenüber. Einen Augenblick schwiegen Beide, endlich frug Dorothea:

„Sie waren längere Zeit vereist, wie ich höre, im Interesse der Wissenschaft, werden Sie nun wieder mehr Zeit finden, sich der Gesellschaft zu widmen, Herr Professor?“

Schmerzlich bewegt hatte der Professor in das müde, bleiche Gesicht der jungen Gräfin geblickt, welche er nach dem, was sie ihm an jenem Abend selbst mitgetheilt, als glückliche Braut wiederzufinden gemeint hatte.

„Die große Huld des Fürstenpaares führte mich hieher, aber ich fühle, daß es am besten für mich ist, der Gesellschaft möglichst fern zu bleiben,“ antwortete der Gelehrte.

„Dies würde den Prinzen sehr schmerzlich berühren, ich selbst war Zeuge, mit welcher Freude derselbe Sie seiner Gemahlin zuführte.“

„Auser ihm wird mich Niemand vermessen, und da ich Erlaubniß habe, im kleinen Kreise an seinem Theetisch zu erscheinen, werde ich fortan die Festlichkeiten meiden, in denen ich doch nur ein Fremdling bin.“

„Dann müssen wir uns schnell wieder von einander verabschieden, ich genieße diesen Vorzug nicht,“ sagte Dorothea mit einem schwachen Versuch, zu lächeln. Wieder schwiegen Beide.

Das zahlreich Auditorium hatte alle Ursache, mit dieser Aufführung zufrieden zu sein und verließ auch unter Bezeugung seiner vollsten Zufriedenheit nach Schluss des Concertlocales.

(Siebenbürgischer Volks-Kalender.) In stättlichem Bande führt sich der neununddreißigste Jahrgang des siebenbürgischen Volks-Kalenders für das laufende Jahr 1890 (Verlag von Theodor Steinhausen's Nachfolger Adolf Reissenberger) ein. Noch ein Jahr und er kann mit dem Bewußtsein, zur Verbreitung des Guten, Lehrreichen, Gemeinnützigen redlich beigetragen und manchem Bedürfnisse emsig und waderdrossen nach bestem Willen und Können Rechnung getragen, nach Vervollständigung in jeder Richtung getreut zu haben.

Das vierzigjährige Jubiläum seines Bestehens begehen. Dieser im Allgemeinen kurz, für ein Unternehmen solcher Gattung aber beachtenswerth lange Zeitabschnitt darf wohl mit als Beweis gelten, daß der siebenbürgische Volks-Kalender im Laufe von bald vier Decaden den an ihn gestellten Erwartungen zu entsprechen nicht ohne Erfolg bemüht war.

Von diesem Streben zeugt auch der jeb-n ersehene für das Jahr 1890. Der Inhalt ist reich, und bei aller Mannigfaltigkeit anregend. Außer dem astronomischen Theile, der Genealogie, Jagdmärkten begegnen wir einem ausführlichen, für Haus, Handel, Gewerbe und Verkehr als verlässlichen Wegweiser bewährten, gemeinverständlich angelegten, zehn Großtafel-Seiten füllenden Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Kalender.

Im literarischen und politischen Theile, welcher 97 Großtafel-Seiten umfaßt, findet der Leser aus der erprobten Feder unseres Gelehrten-Veteranen F. A. Diez eine warme Würdigung der Verdienste des verstorbenen L. Hofrathes Freiherrn Eugen Droste von Friesenfeld, dessen Bild das Titelblatt des Kalenders ziert.

Von Professor Johann Leonhardt, dessen schriftstellerische Thätigkeit seit Jahren in den Spalten von Wiener Blättern seitens des Leserkreises ununterbrochen Würdigung findet, bringt der siebenbürgische Volks-Kalender „Die siebenbürgische literarische Literatur“; es ist das ein Umriss zur Uebersicht, welcher ohne Zweifel das Interesse des Lesers in nicht gewöhnlich Maße wecken und dessen ungeheilte Anerkennung finden wird.

Auf 20 Großtafel-Seiten wird in knappen Rahmen, dabei kein wichtiges Moment übersehend, das Bild geistigen Strebens und Ringens des Sachsenthums seit dessen Einwanderung in Siebenbürgen bis auf unsere Tage vor unseren Augen entrollt.

Von demselben heimischen Verfasser enthält der siebenbürgische Volks-Kalender eine bis zur letzten Zeile gefüllte gehaltenen siebenbürgische Karpathengeschichte: „Der Ring des Königs.“ Was fällt dem Leser der spannenden Erzählung, daß sie aus gewandter Feder geflossen.

Die kritische Betrachtung: „Freunde und Feinde der Landwirtschaft und der Gartenkultur aus dem Thierreich“ von W. Hausmann wird vermöge ihres practischen Werthes jedem Oeconomen von Fach, sowie auch dem Laien willkommen Lectüre sein.

Den Vereinstagen in Dittelsdorf ist ein würdiger Raum gewidmet. Die Art und Wärme der Schilderung dieser Festtage verräth unüberkennbar, daß der Verfasser als Volksgenosse mit Leib und Seele an denselben theilgenommen.

Nach bietet der reiche Inhalt eine reizende und allerliebste Original-Novelle: „Maler und Spornsteinsäger“ von Jos. v. Reuß, und wie alljährlich, so auch heuer einen erschöpfenden und orientirenden Rückblick auf das Jahr 1889 dann Gemeinnütziges, Miscellen, Anekdoten, Anekdoten, Anekdoten.

Reichthum bringt der siebenbürgische Volks-Kalender auch den Beamten- und Militär-Schematismus. Wahrlich, eine seltene Fülle gewählten und gediegenen Stoffes.

Kurz, Eigenschaften, die eine weitere Empfehlung des verlässlichen Freundes, als welcher der siebenbürgische Volks-Kalender sich in Stadt und Land stets bewährt hat, füglich überflüssig erscheinen läßt.

(Concert.) Sonntag den 1. December d. J., Abends 7/8 Uhr, findet im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ das Concert der berühmten Pianistin Fräulein Gisella Guljás auf der neuerrundenen Pianoforte-Clavier statt, zu welchem Vorwerkungen in A. Schmieblich's Buchhandlung entgegengenommen werden.

Preise der Logen und Plätze: 1 große Loge 5 fl., 1 kleine Loge 3 fl., 50 kr., 1 Balkonplatz 1 fl., 20 kr., 1 Orchesterplatz 1 fl., 20 kr., 1 Sperrplatz 80 kr., 1 Stehplatz 50 kr.

(Todesfälle.) Johanna Madel, Pfarrers-Witwe, ist am 15. d. im 63. Lebensjahre hier gestorben. Die Beerdigung findet heute um 3 Uhr Nachmittags auf dem evang. Friedhofe A. B. statt.

Gestorben ist: Baronin Maria Spinette am 14. d. in Wien, im 62. Lebensjahre. — Baronin Sophie Götz von Verlichingen am 14. d. in Wien, im 61. Lebensjahre.

(Schöpfenwanderung.) Petru lui Petru Taban sählte, daß ihm der Wand nach Schöpfenbraten wässere. Woher nehmen, wenn nicht nehmen? Also stellen! Und er stahl richtig einen Schöpf aus der Herde des Juon Botelan aus Orlat. Jetzt handelte es sich darum, den Schöpf rasch unfindbar zu machen; hinein mit ihm in den Stall des Petru Simion Dew. Als Petru Taban bald darauf mit seinem Freunde Jirale Simion den fetten Bissen abholen wollte, war das Nest leer, weil Dew das in seinen Stall hineingeschneite Vieh mittlerweile zu seinem Nachbar Juon Taban gebracht und mit diesem in Gemeinschaft in den Hauskeller befördert hatte.

Beitrag, wo der Schöpf sei? sagten die „Bewacher“; sie hätten ihn freigelassen, in der Voraussetzung, daß er dem Weg zur Herde allein finden könne. Der Schöpf ist aber und bleibt verschwunden; bis noch weiß man nicht, wo er sich herumwandert.

(Verächtlicher Kultur.) In Szalabat drangen Diebe in das Haus des Stefan Rabar, erbrachen den Saufstall und nahen ein Schwein im Werthe von 16 fl. Der Beschädigte fand vom Stalle an bis zum Hause des Petru Ratu Kulturkloster-Spuren.

Diese führten denn auch zur Entdeckung der Thäter. Petru Ratu und dessen Vater Nikulae hatten sich in Fied durch Lenggyl Petru Vorbas Schutzwerk ausbitten lassen, bei welcher Gelegenheit letzterer den Wunsch äußerte, in den Besitz eines Schweins zu gelangen.

Nichts leichter als das, meinte der jüngere Ratu; Rabar hat eines und ist vom Hause abwesend. So gingen sie denn vom Fied nach Szalabat, wo sie um Mitternacht anlangten, die Thät ausübten, das Schwein in den Stall Ratu's lockten, dort niederzulegen, abfackelten und nach Fied in's Haus Lenggyl's brachten. 20 Kilogramm Fleisch wurden davor noch vorgefunden, den Rest hatten sie mittlerweile verthan. Das diebische Kleblatt befindet sich in Haft.

(Nette Pfarrerstochter.) Aus Hans werden nicht nur Stride gedreht, sondern auch grobe Weinwandsorten hergestellt. Maria Petru Madron in Bongard kennt das; Beweis hierfür, daß man bei ihr zwei Bündel Hans fand, welche der Maria Crisita gestohlen wurden.

Woher der Hans? „Ich habe ihn von der Zigeunerin Dana Kula für einige Liter Weizen gekauft.“ — lautete die Ausrede. Es wurde ihr klar erwiesen, daß dies nicht wahr sei; „Nun, dann habe ich ihn von meinem Vater, dem römischen Pfarrer bekommen.“ — Der würdige Priester stellt dies in Abrede. Die wackere Pfarrerstochter ist, abgesehen von dieser Hansgeschichte, beim Hermannstädter l. Bezirksgerichte auch noch wegen Fühnerdiebstahls angeklagt.

(Geflügel-Wander.) In Kagendorf wurde in kurzen Zwischenräumen der Geflügelstand des dortigen ev. Dechanten A. B. Daniel Hain und noch einiger Einwohner ordentlich geplündert. Die Kasper Wendarmen forschten die Diebe aus. Diese heißen: Georg Mikhalia, Georg Fauer aus Palos und Georg Molnar aus Kagendorf. Sie werden einige Zeit mit Gans- und Fühnerbraten mit schmalen Kopf vorlieb nehmen müssen.

(Trennloser Hirt.) Der Vorsitz der Schweinehirt Juon Spincan ist dem Strafgerichte eingeleitet worden, weil der berechnete Verdacht auf ihm lastet, ein seiner Hut anvertrautes fettes Schwein des

Vasile Marlug an Händler aus Boicza verkauft und mit dem Sünden-geld einen Abstecker nach Rumänien geplant zu haben.

(Einbruchsdiebstahl.) In Palmagy rissen Diebe die Eisengitter zur Stube der Jiona Balint aus und stahlen 290 fl. Baargeld, ferner verschiedene Gegenstände im Werthe von 21 fl. 52 kr. Der dortige Insasse Andreas Törl, bei dem ein von dem Diebstahle herührender Kessel gefunden wurde, ist bereits eingezogen worden.

(Diebstahle.) In Baassen verhaftete die Mediascher Gendarmerie zwei Einwohner — Karl Adam und Johann Dendorfer —, welche seit einiger Zeit in der Gegend vielfache Diebstähle verübt hatten. Früher sollen dort weniger Angriffe auf fremdes Gut vor.

(Vortrag.) Aus Mediasch, 16. d. wird uns geschrieben: Donnerstag den 15. d. Abends 8—10 Uhr trug Herr Dr. Eugen Filtich aus Hermannstadt im Hosiaria des evang. Gymnasiums eine Anzahl gewählter Dichtungen von Göthe, Hebel, u. A. und unserm Landsmann W. Albert vor. Der Vortrag war gut besucht und erntete der Declamator viel Beifall. Der Weitertrag war zum Vortheile des hiesigen Frauenvereins bestimmt.

(Treibjagd.) Aus Mediasch, 15. d. wird uns geschrieben: Sonntag den 10. d. veranstaltete die Mediascher Jagdgesellschaft eine Treibjagd in dem großartigen, an Gräben, Schluchten und Dickichten reichen Walde Schimmert, dem Standort der Wildschweine in unserer Gegend. Im ersten Triebe wurden 2 Fische erlegt; im zweiten Triebe kam nichts zum Schusse; als man zum dritten Triebe aufstellen nehmen sollte, bemerkte man, daß die Wildschweine aus dem Revier gewichen waren. Die ganz frühen Spuren führten in der Richtung gegen Eberdorfs Motesdorf und dürfte der Eberdorfer Bauer, vulgo Raubhühner, der mit Büchse und zwei Hunden im Walde herumgestreift war, das Schwarzwild verschluckt und uns die Freude, ein solches zu schießen, ver-dorben haben. Im vierten Triebe kam noch ein Meiser Reineke auf die Strecke und damit hatte das Jagdvergnügen sein Ende erreicht.

(Regalien.) Die Klausenburger städtische Repräsentanz beschloß, die Regalien um den Preis von 140,000 fl. an ein Consortium zu verpachten.

(Brandchronik.) In Zllen erlitten drei Wirthe durch Schandfeuer einen Gesamtverlust von 1010 fl., wovon 250 fl. ver-sichert waren.

(Rücktritt des Wiener Ober-Bürgermeisters.) Aus Wien, 15. d. wird berichtet: In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes wurde ein Schreiben des Ober-Bürgermeisters Uhl verlesen, in welchem derselbe wegen vorgerückten Alters und mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit seine Demission anmeldet. Vicebürgermeister Dr. Biz widmete Herrn v. Uhl Worte der wärmsten Anerkennung, worauf die Demission mit Bedauern und unter gleichzeitiger Wahl Uhl's zum Ehrenbürger der Hauptstadt Wien zur Kenntniß genommen wurde.

(Muschlerisch erschossene Soldaten.) Aus Kalinovic in Bosnien ist an das Regiments-Commando in Speries die Meldung gelangt, daß zwei Soldaten der 15. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 67 von Muschelmördern erschossen wurden. Der beim Schirmpulvermagazin aufgestellte Waposten wurde von der Abtheilung tödt vor dem Schirpshawe gefunden. Kaum war darüber beim Com-pagnie-Commando Bericht erstattet, als man wieder einen Schuß hörte, der den neuen Waposten tödtete. Der Mörder ist noch unbekannt, doch ist es beinahe gewiß, daß ein fanatischer Bosniak die That, welche große Aufregung hervorrief, vollführt hat.

(Ein stiller Gesellschafter.) Bei D. Janke in Berlin erschien jochen eine kleine Schrift, die in höchst eigentümlicher Art das Geheimnis eines Dichterslebens enthält. Die Schrift führt den Titel: „Alfred Meißner — Franz Hedrich“, und es wird darin der docu-mentarische Nachweis geführt, daß die sämtlichen vielgelesenen und vielgerühmten Romane Alfred Meißner's nicht ihn, sondern den b'sher gänzlich unbekanntem Schriftsteller Franz Hedrich zum Verfasser haben. Daß die von dem letzteren mitgetheilten, in jeder Richtung beweis-träftigen Documente nicht etwa Fälschungen seien, ist schon durch den Umstand, daß die Hedrich'sche Schrift bei D. Janke, dem Verleger der Romane Meißner's, erschienen ist, zur Genüge dargethan. Man muß sich also mit der geradezu schizziösen Thatsache vertraut machen, daß einer der namhaftesten Schriftsteller der neueren deutschen Literatur seine Werke von einem Anderen schreiben ließ und mit diesem zwar die Verlegerhonorare theilte, allen literarischen Ruhm aber für sich behielt. Als aber der stille Gesellschafter schließlich aus einem Antheil an den gewonnenen Lorbeeren verlangte, wurde er verdrängt, s'ingehalten, und am Ende scheint es zu einer Katastrophe gekommen zu sein. Wenigstens sprechen alle Anzeichen dafür, daß der vor vier Jahren erfolgte plötzliche Tod Meißner's mit dieser mysteriösen Affaire in Zusammenhang steht. Jedenfalls dürften die verblüffenden Enthüllungen Franz Hedrich's, dessen Lebensroman alle von ihm geschriebenen Romane an spannender Verwicklungen übertrifft, noch viel von sich reden machen.

(Der Herzog von Edinburgh.) Ist ein eifriger Marken-sammler. Als er bei den Begräbnisfeierlichkeiten in Lissabon war, besuchte er dort einen Bader und machte beträchtliche Einkäufe in seltenen Marken, welche er bisher noch nicht besaß. Der Herzog soll jetzt die schönste und größte Sammlung in Brienmarken haben.

(Marschall Mac Mahon) denkt seine Memoiren im Monat Januar zu vollenden. Leider, so schreibt der „Figaro“, wird das interessante Werk nicht in die Öffentlichkeit gelangen. Der Verfasser läßt es nur in sechs, für seine nächsten Familienangehörigen bestimmten Exemplaren vervielfältigen.

(Ein Schneesturm) von noch nie dagewesener Heftigkeit hat in Neu-Mexico gewüthet. Der Schnee bedeckte den Boden bis zu einer Höhe von 26 Zoll; auf einigen Stellen hatte ihn der Wind bis zu einer Höhe von sieben Fuß zusammengeschoben. Der Verlust an Vieh war un-gewöhnlich; mehrere Männer wurden im Schnee tödt ge-funden.

(Das Theater im Hause.) A.: „Haben Sie in der verflorenen Saison auch das Theater fleißig besucht?“ — B.: „O nein, das kann ich zu Hause billiger haben; wenn meine Frau mit dem Stubenmädchen eifert, habe ich eine komische Scene; wenn sie mit der Köchin zankt, ein Lustspiel; wenn sie große Toilette macht, ein Aus-stattungsskizze; wenn der Bediente eine Dummheit macht, eine Posse; wenn meine Tochter klagt, ein Liebespiel und wenn ich den Courzettel lese, ein Trauerspiel.“

(Fierlicher Anfang.) In einer Bekanntmachung war zu lesen: „Mit dem Eintreffen des Herrn Bürgermeisters nimmt die Vieh-ausstellung ihren Anfang.“

(Widerpruch.) Commerzienrath (beim Concert im Cur-saale): „Gott, was für un-reine Töne!“ — Gatte: „Ja und das ist noch dazu eine Babe-Kapelle!“

(Aus dem Rindermund.) „Mama, woher kommen die Kinder?“ — „Man laßt sie.“ — Der kleine Junge, nachdem er ein wenig nachgedacht: — „Ich glaub's nicht, daß man sie laßt.“ — „Warum denn?“ — „Weil die Armen mehr Kinder haben, als die Reichen.“

(Beim Wort genommen.) Junger Nimm (zum Theater-director): „O, Herr Director, von meiner Liebe zur Kunst können Sie sich keine Vorstellung machen!“ — Director (troden): „Ganz recht, wenigstens keine besuchte!“

Original-Telegramme.

Budapest, 16. November. Im Abgeordnetenhause beantwortete der Minister des Innern die Interpellation betreffs des Lotiser Theaters. Er habe die Vorstellungen verboten, insoweit nicht um die Concessio für öffentliche Vorstellungen eingekommen wird. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen. Polonyi interpellirte wegen der Greiswürdig-keiten bei Ordensverleihungen, wobei das ungarische Gesetz und die ungarische Sprache unberücksichtigt bleiben. Die Interpellation wird dem Minister-Präsidenten zugestellt.

Bola, 16. November. Prinz Heinrich von Preußen wohnte dem Galaener im Marine-Casino bei. Der Hafen-Admiral brachte einen Toast auf den Deutschen Kaiser aus, worauf der Prinz sagte: „Wenn Männer festen Willens und von Charakterstärke dasfelbe wollen, erreichen sie Alles; wenn zwei Völker — in Waffen mächtig und stark im Bunde — sich verbinden; wenn die Monarchen dieser Völker sich die Bruderhand reichen, kann da Jemand widerstehen? Ich sage nein!“ Er trinkt auf das Wohl des österreichischen Monarchen. (Stürmische Hurra-Rufe.)

Lissabon, 16. November. Die Königin wurde von einem Kron-prinzen entbunden.

Athen, 16. November. „Havas“-Meldung: Der General-Gouverneur Aretas, Schakir-Pasha, soll abgesetzt werden, weil er die Empörung der türkischen Truppen nicht unterdrückt.

Bukarest, 16. November. Catargiu demissionirte. Der König betraute den General Manu mit der Cabinetbildung.

Konstantinopel, 16. November. Der Sultan überreichte dem deutschen Botschafter Radowik als Zeichen hoher Befriedigung für die während der Kaiser-Entree geleisteten Dienste den Großorden des Reichs-Ordens in Brillanten; eine höchst seltene Auszeichnung.

Newyork, 16. November. In Rio de Janeiro ist ein Aufstand ausgebrochen, welcher auf den Sturz der Regierung und die Proclamation der Republik abzielt. Die Bewegung wird von der Armee, welche die Situation beherrscht, unterdrückt. Das Ministerium demissionirte und wurde eine provisorische Regierung eingesetzt.

Rio de Janeiro, 16. November. Der Marineminister Sabariz wurde von drei aufständischen Soldaten ermordet.

Rio de Janeiro, 16. November. Der Marine-Minister erhielt bloß drei schwere Verwundungen. Man glaubt, es wird ein Plebisit betreffs der Regierungsform erfolgen.

Fremden-Liste

vom 16. November.
Hotel Neurthrer. Wittich, Pfarrer, von Peltau; Schwarz, Kaufmann, von Wien; Dr. Kaiser, von Sz.-Regen.
Hotel Kömlicher Kaiser. Alois Binder, Kaufmann, von Debenburg; S. Zuderman, Emanuel Streit, Kaufleute, von Wien.

Schwarze Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt und gemustert (circa 180 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und säkweise porto- und tollfrei das Fabrik-Depot G. Heineberg (L. L. Hof-leferant), Zürich. Muster umgeben. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Verdauungsstörungen, Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die Katarrhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krank-heiten, in welchen seit altersher der
MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reiner
alkalischer
SAUERBRUNN
mit besonderem Erfolge verordnet wird.

Stadt-Theater in Hermannstadt.
Direction: Wolf.
85. Abonnements-Vorstellung am 17. November: ungerader Tag.
Sonntag den 17. November:
Numero 28.
Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von O. F. Berg. Musik von F. Schop.
86. Abonnements-Vorstellung gerader Tag.
Montag den 18. November:
Eine Nacht in Venedig.
Operette in 3 Acten von F. Zell und R. Gené. Musik von Johann Strauß.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 16. November.

Ung. Goldrente 6%	101.90	Ungarische Prämien-Loose	189.75
Goldrente 4%	97.15	Reiseregulirungs- u. Segeeb.-Loose	127.50
Papierrente	96.75	Deherr. Staatsanb. in Papier	85.25
Ungar. Anleihen	96.75	Deherr. Staatsanb. in Silber	85.50
Tab. I. Emiffion St.-Oblig.	117.50	Deherr. Goldrente	109.—
„ II. „	99.75	1849er Staats-Anleihen	189.50
1876er Staats-Oblig.	118.—	Ung. Creditanb.-Actien	321.—
Gründungs-Obligat.	—	Deherr. Credit-Actien	310.90
Gründungs-Oblig. m. Berl.	—	Silber	—
Leins-Ban. Grund-Oblig.	—	R. I. Ducaten	5.65
Leins-Ban. Grund-Oblig. mit Berl.	—	100 Francs-Stücke	9.46
Siebes-Grund-Obligat.	104.75	100 Mark Deutsche Reichswährung	58.40
Frank.-Hamb.	104.50	Boubon (für beiconn. Wechsel)	119.—
Ung. Gründungs-Obligat.	99.75		

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 15. November.

Ung. Goldrente	—	Deherr. Staatsanb. in Papier	85.25
5-procentige Goldrente	100.90	„ „ in Silber	85.65
4-procentige Goldrente	96.95	1849er Staats-Anleihen	189.25
Ung. Anleihen	114.90	Deherr. ungarische Bankactien	914.—
Tab. I. Emiffion St.-Oblig.	95.60	Ungar. Creditanb.	329.50
„ II. „	99.95	Deherr. Creditactien	309.25
„ III. „	118.—	R. I. Ducaten	5.67
Ung. Gründungs-Obligat.	88.90	100 Francs-Stücke	9.48 1/2
Ung. Grund-Oblig. mit Berl.	—	100 Mark Deutsche Reichswährung	58.40
Leins-Ban. Grund-Oblig.	—	Leins-Ban. Grund-Oblig. mit Berl.	119.10
Siebes-Grund-Obligat.	—	Deherr. Bankrente, 5%, kassabel	100.45
Frank.-Hamb.	105.—	Staatliche Rente	46.70
Ungarische Prämien-Loose	189.75	Königlicher Wechsel	1.28
Reiseregulirungs- u. Segeeb.-Loose	127.40	20 ungarische Sel.	9.86

M. 3. 10.39/1989. [1970] 1-2

Handmachung.

Donnerstag den 28. November l. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem städtischen Rathhause zu Hermannstadt im Auktionswege verpackt werden:

1. Das Magazin im blauen Stadthause;
2. Die Fleischverkaufshallen Nr. 1-7 auf dem kleinen Ring.

Die näheren Vertrags- und Auktions-Bedingnisse können bis zur Stunde der Auktion beim Wirtschaftsamte eingesehen werden, wogin auch etwaige schriftliche Offerte mit dem 5% des Angebotes betragenden Badium versiegelt einzureichen sind und wird nur noch bemerkt, daß die Fleischverkaufshallen nicht wie bisher ausschließlich nur zum Verkaufe von Fleisch benutzbar sind, sondern auch zum Verkaufe sonstiger Lebensmittel verwendet werden können.

Hermannstadt, am 14. November 1889.

Der Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Auktionen.

- Am 3. December (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegenschaften des Pabel Wibu in Kasowa. (Mühlbacher Bezirksgericht.)
- Am 9. December (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegenschaften des Juon Moga in Rebo. (Mühlbacher Bezirksgericht.)
- Am 11. December (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegenschaften des Michael Schüller in Burgberg. (Hermannstädter Gerichtshof.)
- Am 30. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Mirion Filip in Karlsburg. (Dortiger Gerichtshof.)
- Am 31. December (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegenschaften des Georg, Maria, Karbarina, Stefan und Michael Diech in Hamlaß. (Hermannstädter Gerichtshof.)
- Am 22. Januar (auch unter dem Ausrufungspreise) Liegenschaften der Marie J. Banciu verwitwete J. Poplaccan geb. Savu in Orlatz. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Karlsburger Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Salomon Apollonischen Nachlaß in Spring. — Vom Hermannstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen an den Nachlaß der Louise Doepke geb. Nutt in Hermannstadt und Schellenberg bis 10. December. — Vom Hermannstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen an den Josef Schwabbecker'schen und Thomas Schnell'schen Nachlaß in Neppendorf bis 13. December.



F. Simon, Auktionator für brieflichen Unterricht. Berlin SW. 48. (782) 4-7

28 goldene u. silberne Medaillen u. Diplome.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Cassagnetten, Harmonika etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäschen, Photographie-Albume, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefschreiber, Blumensofen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Klischen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Beste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco. (965) 1-4

Wer im Zweifel

Darüber ist, welches der vielen angeführten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schiebe gleich eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankefreund“. Die beigegebenen Anweisungen beweisen, daß Kranken durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung des Buches erfolgt kostenlos.

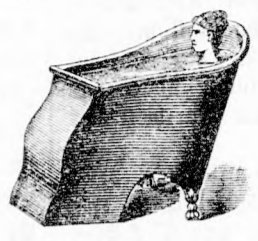
Richters Zucker-Steinbänke

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unzerstörlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbänke enthält prachtvolle Vorlagen und kann später durch einen Ergänzungssatz regelrecht vergrößert werden. Preis: 40 kr., 70 kr., 85 kr., 1.10 und höher. Man bitte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen mit der Fabrikmarke „Richter“ an. Der echte Steinbänke zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebtes Spiel“, welches kostenlos überliefert wird.

F. A. Richter & Co., Wien, 1. Riblungengasse 4.

Zu vermietthen

ein Local am besten Posten in der Unterstadt, Ecke der Bürger- und Schmiedgasse Nr. 20, geeignet für eine Delwaarenhandlung oder Wein- und Bierhaus. Nähere Auskunft im Hause selbst. [1967] 2-2



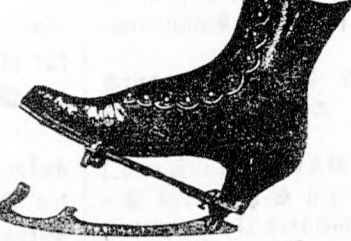
Badestühle,

gewöhnliche und heizbare,

Badewannen, Sitz-Badewannen

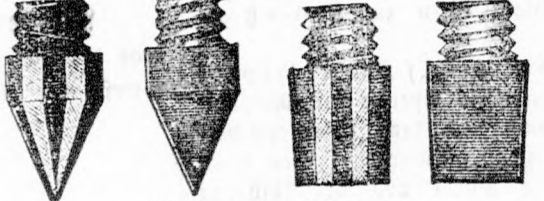
und

Zimmer-Closet.



Schlittschuhe

verschiedener erprobter Systeme.



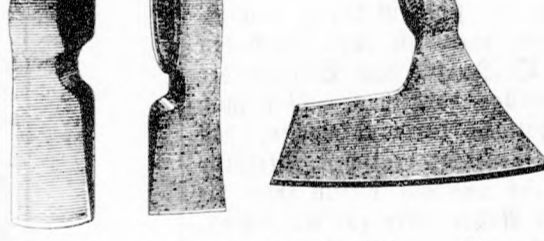
Hufstollen,

gewöhnliche und von Stahladern durchsetzte.

Deichselglocken

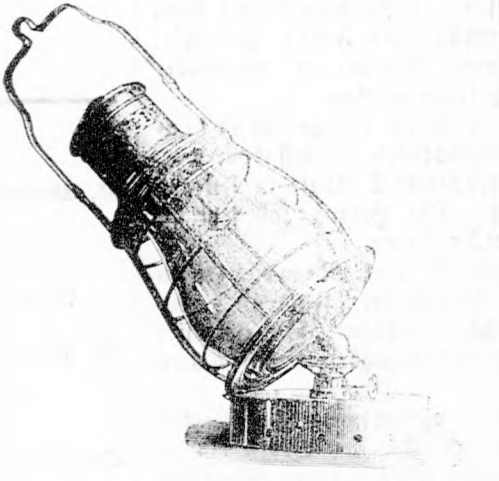
und

Schlittenschellen.



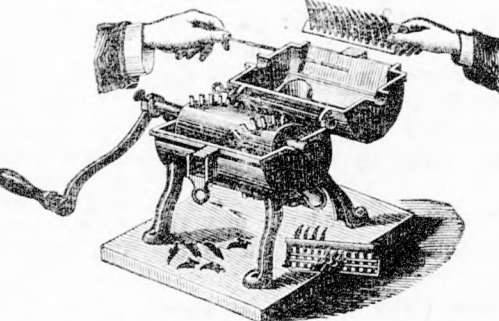
Steyerische Hacken

von garantirter Qualität.



Laternen

verschiedener Systeme.



Fleischhackmaschinen

solider Construction

empfiehlt

Carl F. Jickeli

Eisenhandlung,

Hermannstadt (kleiner Ring).

R. Ditmar's Salon-Petroleum,
vollkommen wasserhell, erst bei 50° entzündbar, empfindl. [196] 3-3
Ludwig Fuchs.

Ein un diplomirter
Apotheker-Assistent,
w. l. d. d. deutschen und romanischen Sprache mächtig ist, findet in der Apotheke zu Markt-schellen (Siebenbürgen) Stellung. Monatliches Salair 15-18 fl. und ganze Verpflegung. Jüngere Herren genieß n. Vorzug. Weitere Auskunft ertheilt **Albert Braun,** Verwalter der Apotheke, Markt-schellen. [1963] 5-6

FILIP TICHU,
Brünn, Krautmarkt 21,
verfendet
Zuchstoffe
aus den f. f. priv. Fabriken gegen Nachnahme für einen eleganten Herbst- oder Winter-Anzug, und zwar: (658) 13-21

- 1 Coupon Meter 3.10 Anzug-Stoff, für einen Herren-Anzug ausreichend, gute Qualität für nur fl. 5.-
- 1 Coupon Meter 3.10 feine Qualität für nur fl. 7.50.
- 1 Coupon Meter 3.10 feinste Qual. für nur fl. 12.-
- 1 Coupon Meter 2.10 Winter-rockstoff (Winterrock gebend) rein Wolle fl. 6.-
- 1 Coupon Nr. 3.10 schwarzes Tuch rein Wolle, kompletten Salon-Anzug gebend fl. 9.-

Muster gratis und franco.

Das Geschäft „Zum Gligor“
Kleiner Ring 14
ist eröffnet und empfiehlt dem geehrten p. t. Publicum sein in Wien persönlich gewähltes
Manufactur- und Modewaaren-Lager
zu den billigsten Fabrikpreisen: Damen- und Herren-Mode-Stoffe, sämtliche Schneider-Artikel, Trauerstoffe, Loden, Cheviots, Crêpe, Cachemir, Watmolls, Flanelle, echte Wasch-Barchente, Baumwoll-Flanelle, Piqué- und Atlass-Barchente, Calicot, Chiffons, Möbel-Gradel, Sternberger, Oxford, Zephir, Netz-Vorhänge, farbige Jute-Vorhänge, Decken-Wollatlasse in allen Farben, wie auch fertige Decken aus Cachemir, Rusch- und Woll-Atlas, best wattirt und tapeziert, Hemden, weiß und farbige, Krägen, Manchetten, Socken, Taschen-Leinen-Tücher, Cravatten, Regenschirme aus Seide und Wolle, Lauf- und Sopha-Teppiche, Bett-Vorleger und viele hier nicht angeführte Artikel.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Theodor Popescu.
[1922] 3-5

KWIZDA'S
Korneuburger Viehnährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Daselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut angeführter Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken und zur Verbesserung der Milch.
Preis einer kleinen Schachtel 35 Kr., einer großen Schachtel 70 Kr.
Kwizda's Krafftutter für Pferde und Rinder zur raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. — In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 Kr.
Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast und raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere. — 1 großes Paket fl. 1.26, 1 kleines Paket 63 Kr.
Sich zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.
Haupt-Depôt für Siebenbürgen bei **W. F. Morscher,** Apotheker in Hermannstadt.
Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das p. t. Publicum, beim Ankaufe dieser Artikel stets „Kwizda's Präparat“ zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.
Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Haupt-Depôt: Kreisapothek bei Wien des **Franz Joh. Kwizda,** k. k. österr. und k. ungar. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate. [1928] 1-15

Heinrich Hannich, Heltauergasse 24.
Zur
Winter-Saison
erlaube ich mir ein p. t. Publicum auf mein aussergewöhnlich reich sortirtes Lager in Schafwollwaaren aufmerksam zu machen, da ich durch besonders günstige Einkäufe, die ich mir persönlich in den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes besorge, in der Lage bin, meine werthen Kunden gut und billig zu bedienen.
Auch habe ich ein gros-es Lager in
Herren- und Knaben-Kleidern
für die jetzige Saison vorrätzig, die alle bei mir angefertigt sind und sich durch solide, dauerhafte Arbeit bedeutend von den übrigen Marktwaaren unterscheiden.
Auf Wunsch stehen von den Stoffen Muster und den fertigen Kleidern Preis-courante zur Verfügung. Bestellungen werden binnen kürzester Zeit nach den neuesten Moden zu den billigsten Preisen angefertigt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Heinrich Hannich,
Herrenkleider-Geschäft,
Hermannstadt, Heltauergasse 24.
[1903] 1-4
Heinrich Hannich, Heltauergasse 24.

Hiezu eine Beilage.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co.,
k. k. Hoflieferanten in WIEN.

Zu haben bei den Apothekern und Parfumeurs etc.,
1 Stück 35 kr. (513) 20-26

In **Hermannstadt** bei den Apothekern: Karl Jikell, Kaiser's Erben, W. F. Morscher, Karl Müller, Molnar's Erben, August Teutsch; ferner bei Const. Bugarsky, Johann Billes, G. W. Grohmann, G. Kessler, L. Kurowsky

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendbeschwerden sich gekränkt fühlen. Er ist es auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Jammern leidet, keine anständige Belebung will, ferner vielen **Lebensräthen** für Gesundheit und Kraft. Wegen Einlieferung von 1 fl. zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstrasse 11.**
Wird in Couvert verschlossen überreicht. (985) 49

WIEN im Stadtbezirke **WIEDEN**
Hauptstrasse Nr. 7

Hôtel „GOLDENES LAMM“

laut amtlicher Fremdenliste eines der meistbesuchten Hôtels.

Erstnächstes Hôtel zum Opern- und **Kärnthnering**, dem schönsten, verkehrsreichsten und an Sehenswürdigkeiten aller Art interessantesten Theile Wiens gelegen. Zimmer von 1 fl. anwärts und komfortable Familien-Appartements. Musterhafte Reinlichkeit.

Ueber 100 Fremdenzimmer.

Gedruckte Zimmertaxe überall sichtbar. Anerkannt gute Restauration. Am Wege zum **Süd- und Centralstaatsbahnhofe**. Pferdewagen und Omnibusse nach allen Richtungen Wiens, sowie zu sämtlichen Bahnhöfen und Landungsplätzen.

[948] 4-12

J. Kührer, Besitzer.

FILIP TICHO, Brunn,

Krautmarkt Nr. 21 u. Rathhansgasse Nr. 17,
liefert zu Original-Fabrikpreisen:

- Valerie-Flanell**
in den schönsten Farben u. Mustern, ein Kleid (10 M.) fl. 3.80.
- Kleider-Barchent**
in den feinsten Ausführungen, ein Kleid (10 M.) fl. 3.25.
- Damen-Kleiderstoff, Koppe-Voden**
in allen Farben oder gestreift, ein Kleid (10 M.) fl. 3.-.
- Damentuch**
doppeltbreit, in den neuesten glatten Farben, wie auch gestreift vorrätig, ein Kleid (10 Meter) fl. 7.50.
- Damenkleiderstoff, das Neueste und Elegante**
für die Herbst- und Winter-Saison, doppeltbreit, ein Kleid (10 Meter) fl. 5.-.
- Ein Winter-Umbhängtuch (Himalaya)**
rein Wolle, $\frac{1}{2}$ lang, fl. 3.75. (Nur so lange der Vorrath reicht!)
- Rumberger Oxford**
schwarz,
1 Meter (30 Wiener Ellen) fl. 4.50.
1 Meter (30 Wiener Ellen) fl. 6.50.
- Rumberger Stuhl-Leinen**
 $\frac{1}{2}$ breit, besonders für Herren-Wäsche geeignet.
1 Stück (30 Wiener Ellen) fl. 6.50.
- Chiffon**
sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Damen- und Kinderwäsche, 90 Centimeter breit, 1 Stück (30 Wiener Ellen) fl. 4.50, 3.50, 2.50, 1.50.
- Haus-Leinwand**
beste Qualität, complet, 30 Wiener Ellen.
1 Stück $\frac{1}{2}$ fl. 4.50,
1 Stück $\frac{1}{4}$ fl. 5.50.
- Damen-Hemden**
aus gutem Chiffon oder Krautleinen mit breiten Spitzen, complete Größe, 6 Stück fl. 3.75.
- Ein Jute-Vorhang**
türkisches Muster, compl. Länge, Erste Qualität fl. 2.50, Zweite Qualität fl. 2.00, Eine Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke fl. 3.50.

Versandt per Nachnahme.
Muster gratis und franco. (659) 12-24

Exotische Werthpapiere,

vornehmlich nachstehende Actien:

- Franco-österreichische, Franco-ungarische Bank,
- Schellenhofer, Pilsener, Egger Brauerei,
- Gaudenzdorfer und Triester Gasanstalt,
- Dianabad, Hotel Lamm,
- Reue Wiener Omnibus,
- Beamtenverein und österreichische Baugesellschaft,
- Bau- und Verkehrsbaugesellschaft,
- Näbagger Eisenindustrie,
- Frankfurter und Rostiger Bergbaugesellschaft,
- Nieder-Oesterreichischer Bauverein,
- Wiener Localbahn,
- Spiegelgründe- und Union-Certificate,
- Maader Dampfschiffahrts-Gesellschaft,
- Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaft und alle sonstigen geminnfähigen

kaufe und verkaufe ich coulant; auf mündliche und schriftliche Anfragen ertheile ich eingehende Auskünfte. Speculations-Anträge für die Wiener Börse führe ich gegen mäßige Bedingung zu den coulantesten Bedingungen solide aus und bin jederzeit bereit, durch die mir zu Gebote stehenden werthvollen Informationen meinen p. t. Committenten mit gewissenhaften Rathschlägen zu dienen.

EDMUND GRÜN, Bank- und Wechselgeschäft,
Wien, L. Goldschmidgasse 2.
Special-Comptoir für alle Gattungen exotischer Werthpapiere.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
der ABTEI von SOULAC
(Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1889 - London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN



ERFUNDEN 1373 Durch den Prior Pierre BOURSAUD
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holzwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stark und gesund erhält.
Wir leisten also unseren Lesern einen tatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.
Haus gegründet 1807 106 & 108 rue Croix-de-Sigoyer
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen (65) 42-156

DIE BESTE SCHWEIZER CHOCOLADE

LIEFERANT S. MAJESTÄT DES KONIGS VITALIEN

A. MAESTRANI ST. GALLEN, SCHWEIZ

Zu haben in allen Specerei- und Delicatessen-Handlungen. (296) 33-52

Echter Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchstation für Weine in Klosterneuburg ein sehr guter, echter Malaga.

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconalescente, Kinder etc. gegen Blutmuth und Magen Schwäche von vorzüglichster Wirkung, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Original-Flaschen und unter geschlich deponirter Schutzmarke der

Spanischen Wein-Großhandlung VIÑADOR, WIEN, HAMBURG,
zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.

Medicinischer Malaga, naturel Carte blanche $\frac{1}{2}$ Flasche fl. 2.-, $\frac{1}{4}$ Flasche fl. 1.10.

Ferner diverse hochfeine Ausländer Weine in Original-Flaschen und zu Original-Preisen.

In **Hermannstadt** bei Herren Franz Jahn Söhne, Demeter Popovits, Restaurateur, und „Café Lazar“; in **Broos** bei Josef Gräffus, Apoth., und M. Vlad, Apoth.; in **Fogaras** bei Richard Gleim, Apoth., und Daniel Konnerth, Apoth.; in **Karlsburg** bei Josef Nagy, Apoth.; in **Kis-Kapus** bei Karl Enters, Bahnrestauration; in **Kronstadt** bei Alexander Drexler, Café, Michael Salzer, Weinhandlung, Frau Johanna Seuler, Café, Carl Töpfer, Kaufmann; in **Mediasch** bei Johann Buresch jun., Kaufmann; in **Mühlbach** bei Ludwig Binder, Apoth., J. C. Reinhardt, Apoth., und J. F. Gross, Kaufmann.

Auf die Marke „Vinador“, sowie geschl. depon. Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann. (925) 2-8

Im unterzeichneten Verlage sind nachstehende Kalender für das Jahr 1890 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Siebenbürgischer Volks-Kalender
mit dem **Beamten- und Militär-Schematismus.**
XXXIX Jahrgang.

Inhalt: Der christliche und jüdische Kalender. — Die Genealogie des regierenden Kaiser- und Königs-hauses und der wichtigsten auswärtigen Regentenhäuser. — Verzeichniß der Jahrmärkte Siebenbürgens. — Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Kalender. — Der Jonen-Larif. — Verzeichniß der stempelrechtlichen Rechtsgeschäfte und der Stempeltaxen. — **Freiherr Eugen Drotlew von Friedenfels**, k. k. Hofrath a. D., Ritter des österreichischen Leopold-Ordens, gestorben am 31. Januar 1889 in Wien. Von C. A. Bielz. — Die siebenbürgisch-sächsischen Literatur. Ein Umriß zur Uebersicht. Von Professor Johann Leonhardt. — Freunde und Feinde der Landwirtschaft und der Gartenkultur aus dem Thierreiche. Kritisch betrachtet von W. Hausmann. — Die Vereinsfrage in Birkhalm und die erste Hauptversammlung des siebenbürgischen Karpathen-Bereines in Broos. — Maler und Schnitzmeister. Original-Vorlesung von Jos. von Reuß. — Der Ring des Königs. — Eine siebenbürgische Karpathen-Geschichte. Von Johann Leonhardt. — Rückblick auf das Jahr 1889. — Gemeinnütziges. — Miscellen und Anekdoten. — Inskripte. — Beamten- und Militär-Schematismus. — Illustration: Freiherr Eugen Drotlew von Friedenfels.

Preis 60 kr., mit Postzusendung 65 kr.

Wandkalender.
Groß-Placat in Farbendruck.
Preis 20 kr., mit Postzusendung 22 kr.

Neuer und alter Haus-Kalender.
Inhalt: Die Jahresrechnung, Himmelszeichen, Planetennamen, Monatsviertel, Sonnen- und Mondfinsternisse, Jahreszeiten, die vier Quartale, Ostertabelle, der Jahresregent, Gerichtsferien, Sonn-, Fest- und Namens-tage, Evangelien, des Wunders Lauf und Veränderungen, der Kalender der Juden, Bauernregeln, Genealogie des regierenden Kaiser-Königs-hauses von Oesterreich-Ungarn, Angabe der Jahrmärkte, Erzählungen: „Die Urrechte“, eine Heirat-Geschichte aus dem Sachlenlande von Johann Leonhardt, „Dinge Stunden“, aus dem Leben einer jungen Frau, „Die gute Freundin“, von Victor Band. — Landwirthschaftliches: „Die Heblung“, „Die Auswahl der Obstbäume in Bezug auf Lage und Boden“, „Stallordnung“, — „Der bergigen Hons und der Hänn Schillinspector“, „Der bergigen Hons und der Hänn Rittmeister“, „Der bergigen Hons und der Hänn Pollzödner.“ — Gemeinnütziges, Miscellen und Anekdoten, der Jonenlarif, der neue Eisenbahn- und Postkurs, Fahrordnung der Privat-Eisenbahnen, Stempeltaxen, Inskripte. Nebst einem Verzeichniß der in Hermannstadt befindlichen Aemter, sowie der Advocaten, Notare und Aerzte.

Preis 20 kr., mit Postzusendung 25 kr.

Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger),
Buchdruckerei und Kalender-Verlagshandlung, Hermannstadt.

Erste Concurrrenz!



Ohne Verdienst und ohne Speise muß das riesige Ent-gros-Lager zu Geld gemacht werden, um auch dauernde Kunden zu gewinnen. Es möge sich daher Jeder zur ersten Concurrrenz wenden, der für sein schwer verdientes Geld gute, dauerhafte und schöne Kleider zum ungläublichen Preise haben will, fast mit 50 Percent billiger, als überall, und zwar kostet nur jetzt ein completter

Herbst- oder Winter-Herren-Anzug
aus echtem Brünner oder Reichenberger Stoff, in allen schönsten Farben, glatt, gestreift oder carirt, neuester Wiener Façon nur 1. Qualität fl. 6.75, 2. Qualität fl. 8.75, 3. Qualität fl. 11.50, 4. Qualität fl. 15.-.

Separate Herbst- oder Winter-Hosen
aus obigen Stoffen, lobenswerther Façon, 1. Qualität fl. 1.95, 2. Qualität fl. 3.50, 3. Qualität fl. 5.-, 4. Qualität fl. 6.50.

Anaben- und Kinder-Anzüge
aus den besten dauerhaftesten Stoffen zu schleuderhaften Preisen: von 8-13 Jahren nur fl. 4.50, 6.75, 8.- und fl. 10.-, von 3-8 Jahren fl. 2.50, 3.50, 4.50 u. fl. 5.50.

Loden-Röcke
aus dauerhaftem, dickem feinsten Loden mit Futter und besonders schöner Ausstattung, mit 5 Taschen zu den Spottpreisen von nur fl. 5.25, 6.50 und fl. 8.50.

Winter-Röcke
aus feinem, dickem Stoff oder Valmerson, in allen modernsten Farben, durch den vorzüglichsten Schnitt auf jeden Körper sehr passend, mit warmem, carirtem Woll-futter, fast nur um den Arbeitslohn von 1. Qualität fl. 8.50, 2. Qualität fl. 10.50, 3. Qualität fl. 12.50, 4. Qualität fl. 15.-.

Wentischkoffs
aus bestem, dauerhaftem, glatt oder definiertem Brünner Stoff, mit carirtem Woll-futter, schon ausgefattet, vorzüglich passender Façon nur 1. Qualität fl. 11.25, 2. Qualität fl. 13.50, 3. Qualität fl. 15.75, 4. Qualität fl. 18.-.

Bei Provinz-Austrägen genügt als Maß: Brustumfang, Kermel- und Hosenslänge; bei Anaben und Kindern nur das Alter. Sorgfältiger Versandt geschieht gegen vorherige Costa oder l. t. Postnachnahme. Nicht-passendes wird anstandslos umgetauscht oder das Geld retournirt. Zu beziehen durch das
Erste Kleider-Central-Depot von
Alois Schäfer, Wien, VI., Schmalzhofgasse 3/4.
NB. Wegen seltenen Erscheinens dieser Annonce wolle man sich die Adresse vorichtig aufheben. (842) 3-3

Heinrich Hannich, Heltanergasse 24.

Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.

Caviar, neu, ausserordn.	pr. Rind 4.12	Kieler, 40 p. Post, 1/2 l.	1.65
Speckkudern, 12-16 pr. Post.	2.15	Bücklinge, kleine, c. 140	3.70
Leohähringe, H. Halb, ca. 50	2.15	Gelbe-Aal, ausgef. bid, 1/2 l.	2.15
Kiel-Sprossen, ca. 200 pr.	1.45	Gelbe-Aal, prima, 1/2 l.	3.40
pr. 2 Stücken 2.05, pr. 4 Stücken	3.80	do.	2.00
Vollhähringe, ca. 25 St. pr. Post	1.70	Kilppische, ger. weisse, 1/2 l.	2.45
Fetthähringe, 50	1.65	do.	2.00
do.	45	„Frische Seefische“	
do.	70	Schellfische, pr. Post 1/2 l.	2.15
do. marin., 30	1.80	Saedorch, Cabillau, „	2.15
Fisch-Roulade (Rollm.) c. 36p. Post	2.00	Schollen, Saazungen, „	2.15
Russ. Kronsardinen, ca. 120	1.75	Miles franco gegen Nachnahme empfanglich	

E. H. Schulz, Altona b. Hamburg.
Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.
[902] 4-8



Sternberg Armin,
Musik-Instrumenten-Industrie-Etablissement
Budapest, VIII., Kerepeserstrasse Nr. 36.
Große illustrierte Preisliste gratis und franco. — Illustrierte Preisliste von Harmonikas verlange man separat.
Allelei Reparaturen
von Instrumenten prompt u. gewissenhaft effectuirt.

Zur Beachtung!

Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrfach ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um vorzubringen, daß ich mich beurlaubt, die Signaturen zu ändern, auf denselben das Kreuzer meines Hauses bildlich in blauem Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbesammer protokollieren zu lassen.

Franzbranntwein

als mein Erzeugnis empfiehlt sich gegen Gliederreihen, Geßrär, Zahn- und Kopfschmerzen, Augenschwäche, Lähmungen, Gelenksentzündungen u. s. w., insbesondere aber wird derselbe zur Massage-Cur mit günstigem Erfolge angewendet. Auch als Zahneinigungs-Mittel befehnt zu empfehlen, indem er den Glanz der Zähne beibehält, das Zahnfleisch stärkt und der Mund nach Verächtigung des Mittels einen reinen, geruchlosen Geschmack erhält, wie zur Stärkung des Haarbodens und Verhütung der Schuppen. Preis einer Flasche 1 fl., einer kleineren 50 kr. — Gebrauchsanweisung in ungarischer und deutscher Sprache mit dem Namens-Verzeichnisse meiner Commissionäre wird jeder Flasche beigelegt.

Brázay Kálmán,
Budapest, IV., Museum-körut 23.

Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke „Zum kaiserl. Adler“, C. Bugarski, F. A. Reissenberger, J. Wagner, L. Kurovsky, G. Gürtler, F. Stenzel, F. Jahoda, C. A. Markovatz, Franz Jahn Söhne, Ludwig Fuchs, J. B. Misselbacher sen., Johann Billes, G. W. Grohmann, Kaufl.; Dr. G. A. Kaiser, Apoth.; Josef Schwarz, Gustav Kessler, Kaufleute.

J. PSERHOFER'S
Apothek in Wien, Singerstrasse Nr. 15,
„Zum goldenen Reichsapfel.“

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Aerzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von diesen Pillen kostet: eine Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankierter Nachnahmezusendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelumschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Spitzwegerichsast, gegen Catarrh, Heiserkeit, Krampfschüben etc. 1 Fläschchen 50 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.

Kropf-Balsam, 1 Flacon 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verderbten Magen, schlechte Verdauung etc. etc. Ein Fläschchen 22 kr.

Englischer Wunderbalsam. 1 Flasche 50 kr., kleines Fläschchen 12 kr.

Fiakerpulver, gegen Husten etc. 1 Schachtel 35 kr., mit Franco-Zusendung 60 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel. 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Stendel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre etc. 1 Tiegel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von H. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung. Ein Packet 1 fl.

Außer den vier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeführte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. — Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmeforderungen.

Lieferanten für löbliche k. k. Uniformirungs-Anstalten.

Erste Hermannstädter Riemer-Genossenschaft
empfiehlt

sämmtliche Gattungen von Riemer-Waaren
in solidester und prompter Ausführung zu den billigsten Preisen; ebenso ihr eigen erzeugtes, reichhaltiges Lager von Herren- und Damen-Koffer, Taschen und feinen Lederwaaren

en gros & en détail, sowie Jagd-Requisiten, Schultaschen, Artikel für Touristen, Portemonnaies, Visit-, Banknoten- und Cigarren-Taschen; eine große Auswahl von Civil-Reitzeugen und vorschriftsmässigen Reit-Requisiten; ferner ihr reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Pferde-Decken, Sattel-Decken und Koken.

Für alle in dieses Fach einschlägigen Artikel werden Reparaturen prompt, solid und billigt ausgeführt.

Maschin-Riemen, Näh- und Bind-Riemen jeder Gattung werden auf das Billigste verfertigt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Lieferanten für löbliche k. k. Uniformirungs-Anstalten.

Hauptgeschäft: Burgergasse Nr. 23.
Niederlage: Helbenergasse Nr. 47.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver

SPRUNGLI
leicht löslicher reiner

CACAO

(297) 83-52.

Zu finden in den besten renommirtesten Conditoreien u. Delicatessen-Handlungen.

Von Kennern und dem feineren Publicum bevorzugte Marke.

Donau-Feder
Nr. 338 F.
Diese neueste Feder, allerneuester Qualität, schön elastisch, dauerhaft und viel Tinte fassend, empfiehlt bestens die Stahl-Schreibfedern-Fabrik von **Carl Kuhn & Co., Wien.**
I., Stefansplatz 6.
Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-Handlungen. (649) 7-9

J. & S. KESSLER, BRÜNN,
Ferdinandsgasse Nr. 7 Hz.,
größte und billigste Einkaufsquelle für die Winter-Saison.
Größte Auswahl passender Weihnachts-Geschenke.

Preiscurante über Herren-, Damenwäsche, Woll- und Galanterie-Waaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franco. Versandt mit Nachnahme.

(607) 14-16

Kundmachung.

Tuchwaaren-Fabrik-lager. So lange der Vorrath reicht! Brüner Tuchreste, 8-10 Meter auf einen completeiten Männer-Winter-Anzug fl. 3.75. Gut englische Cheviotstoffe, 8-10 Meter auf einen completeiten Männer-Anzug I. fl. 8.50, II. fl. 7.50, III. fl. 6.-. Winterrod-Stoffe, feine Qualität, moderne Farben, 2-10 Meter fl. 10.-, II. fl. 8.-. Gut feierlicher Voden auf Jagdsack und Anzug, unverwundlich, 1 Meter fl. 2.85. Heberzieher-Stoffe, neueste Modelfarben feinste Qualität, 2-10 Meter auf 1 completeiten Heberzieher fl. 6.-.	Herren-Mode-Artikel. Herren-Hemden aus Stoffen, Oxford, Dxford, beßtes Fabrikat I. fl. 1.80, II. fl. 1.20. Arbeiter-Oxford-Hemden, hart, gute Qualität, 3 St. II. fl. 1.40, I. fl. 2.-. Unterhosen aus Strastleinwand, Körper, Barquent, I. fl. 2.50, II. fl. 1.80 per Stück. Normal-Wäsche, Jagd- und Wollstoffe, rein wollen, für Herren und Damen, 1 Hemd fl. 3.50, 1 Dose fl. 3, aus Baumwolle 1 Stück fl. 1.50. Männer-Socken für Winter, weiß und farbig, gestrickt, 6 Paar fl. 1.10.	Plüsch-Wägen für Männer und Frauen, 6 St. fl. 1.50. Reife-Plaid , 8-50 Meter lang, 1-60 Meter breit, fl. 4.50. 12 Stück Sacktücher , gefärbt, mit farbigem Rand, für Männer fl. 1.20, für Frauen fl. 1.-. Vorhänge, Decken, Teppiche. Jute-Vorhänge , neueste Dessins, zweifärbig fl. 2.30, vierfärbig fl. 3.50. Jute-Garnituren , 2 Bett- und 1 Tischdecke, neueste feinste Dessins, zweifärbig fl. 3.50, vierfärbig fl. 6.-. Abgekürzte Winter-Wolge-Decken , complet lang und breit, 1 St. fl. 3.-. Jacquard-Manilla-Laustoppeln, 10 Meter lang, dauerhafte Qual., fl. 8.50. Rips-Garnitur , 2 Bett- und 1 Tischdecke, moderne feine Farbensamenstellung, fl. 4.50. Leintücher , 1 St. ohne Naht, 2 Meter lang, fl. 1.50. Strahler , fertigenhaft, 1 Stück, 2 Meter lang, I. fl. 1.40, II. 90 kr. Verde-Decken , schwere Qual., mit farbigem Borduren, 130 Centimeter lang, 130 Centimeter breit, I. gelb, fl. 2.50, II. grau, fl. 1.50. Flanell-Kapitäler für Frauen, sehr warm, 3 St. I. fl. 2, II. 75 kr.	Lichttücher , feine, alle Farben, 2 Stück, fl. 2.-. 2 Stück, fl. 1.-. Servietten , feine, im Quadrat, 6 Stück fl. 1.20. Damen-Wäsche. 6 Stück Frauenhemden aus Strastleinwand mit Badenbeleg fl. 3.25, mit Siderer fl. 5.-. 3 Stück Nachtcorfettes aus feinem Stoff mit feiner Siderer, I. fl. 4.-, II. fl. 1.80. Frauen-Schürzen aus Oxford, Oxford, Robleinen und Stoffen, 6 Stück fl. 1.60. Hilz-Unterzüge , reich lamontirt, rotz, grau oder brapp, 3 Stück fl. 3.-. Angora-Umhängtüch für Winter, 10/ groß, fl. 2.80. Frauen-Schafwoll-Jade (Berle) alle Farben, schön waschen, I. fl. 2.-, II. fl. 1.20. Frauen-Strümpfe für Winter, weiß oder farbig, 6 Paar gestrickt fl. 1.50. Händtücher aus Leinenbaum, 6 Stück mit Franzen, fl. 1.80, mit Borture fl. 1.20. Leinen-Waaren und Weben , 1 Stück — 29 Ellen.	Orford , neueste Muster, 1 Stück 29 Ellen fl. 4.50. Chiffon auf Herren- und Damenwäsche, 1 Stück (30 Ellen, I. fl. 5.50, II. fl. 4.50). Französischer Barquent 1 Stück (29 Ellen), weiß oder rotz fl. 6, blau oder braun fl. 5. Canabas auf Bettüberzüge 1 Stück 30 Wiener Ellen I. fl. 8.-, II. fl. 5.20. Atlas-Grabl auf Bettüberzüge (1 Stück 30 Wiener Ellen) I. fl. 50, II. fl. 5.50. Damen-Mode-Artikel. !! Gelegenheitskauf !! Winter-Nigger-Loden auf Damenkleider, beste Qualität, 10 St. fl. 3.20. Carritte u. gefür. Modestoffe, 60 cm breit, auf Schlafsofae unter Kinder-Riemen, 10 Meter fl. 2.50. Joupon- u. Dreidraht-Stoffe in allen Modelfarben, I. fl. 3.50, II. fl. 2.80. Valerie-Flanell , neueste Muster, 10 Meter fl. 4.-. Kalman , neueste Muster, 10 Meter fl. 2.70. Kleider-Barquent , neueste Muster, schafarbig, 10 M. fl. 3.-. Cachemir, doppeltbr. schwarz und farbig, 10 Meter fl. 4.-. Wollatlas, doppeltbr. schwarz und farbig, 10 Meter fl. 6.50.
---	---	---	---	---